

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

18.1.1813 (Nr. 18)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 18.

Montag, den 18. Jan.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 15. d. hat sich der Großherzog von Frankfurt von Fulda nach Aschaffenburg begeben.

Am 15. d. Abends ist der Prinz Adam von Würtemberg von der Armee zu Stuttgart angekommen. Der König hat ihn vermöge Ordre vom nämlichen Tage zum Generallieutenant ernannt, und ihm das Kommandeurkreuz des Militärverdienstordens verliehen.

Nach zu Stuttgart eingegangenen Nachrichten ist der Stabsrittmeister von Böckel vom Kavallerieregiment No. 4, Jäger König, seit dem Marsch des königl. Armerkorps von Wilna vermisst, und Hauptmann von Wittinghoff vom Fußjäger-Bataillon No. 1, König, zu Thorn gestorben.

Am 9. d. traf das Hauptquartier des Generals Grenier und zugleich das 14te leichte Regiment von dessen Korps, auf ihrem Wege nach Berlin, zu Leipzig ein. Die übrigen Regimenter folgen auf demselben Wege.

Frankreich.

Am 12. d. präsidirte der Kaiser den Staatsrath von 2 bis halb 6 Uhr. Se. Maj. hielten hierauf einen Finanzrath, welchem die Minister der Finanzen, des Schatzes und der Manufakturen beiwohnten. Abends hielten Se. Maj. von 9 bis 11 Uhr einen Kabinetstrath, zu welchem die Prinzen Großwürdenträger, die Minister und Staatsminister berufen wurden.

Am nämlichen Tage Morgens sah man den König von Rom spazieren fahren.

Sitzung des Erhaltungssenats am 10. d. Um 3 Uhr Nachmittags wurde die Sitzung unter dem Vorsitze des Fürsten Erzkanzlers des Reichs eröffnet. Die Grafen Regnaud de St. Jean d'Angely und Desfermon wurden eingeführt. Der Fürst Reichserzkanzler nahm das Wort, wie folgt: „Meine Herren, die Nation greift von sich

selbst zu den Maaßregeln, welche sie zur Handhabung ihres Ruhmes und für die Erhaltung ihres Uebergewichts in Europa für nöthig hält. Aus allen Gegenden dieses weitläufigen Reichs folgt eine Bitte und ein Anerbieten auf das andere, und der Gesamtwille des Volkes eilt dem Aufrufe der obersten Gewalt vor. Der Kaiser, indem er auf die Liebe seiner Völker zählt, und ihre Hülfsmittel würdigt, hat für gut gefunden, die herkömmlichen Formen nicht zu umgehen. Se. M. würde deren Anwendung sogar noch verschoben haben, wenn Sie nicht auf den Gedanken gekommen wären, man könnte die nützliche Mitwirkung unserer Allirten fortwährend benutzen, jedoch nur hauptsächlich durch die Entwicklung unserer eigenen Streitkräfte einen ehrenvollen Frieden beschleunigen, einen Frieden, wie ihn ein wahrer Franzose wünschen muß, und wie Se. M. ihn Ihren Feinden unaufhödlich dargeboten haben. In diesem Geiste wurde das ihnen vorgelegte Projekt entworfen. Die Herren Redner des Staatsraths werden Ihnen sowohl dessen Gründe als Vortheile aus einander setzen, nachdem ihnen vorher der Minister der auswärtigen Angelegenheiten seinen Bericht und gewisse Aktenstücke vorgelesen haben wird, deren Mittheilung Se. M. befohlen haben.“ Hierauf las der Herzog von Bassano nachstehenden Bericht an den Kaiser und König vor: „Sire, als Rußland, seine Verträge verletzend, und auf Frankreichs Allianz Verzicht leistend, um sich an das engl. System anzuschließen, Ew. M. den Krieg erklärte, durchblickten Sie die große Wichtigkeit des neubeginnenden Kampfes. Ew. M. verordneten die Errichtung einer Nationalgarde, unter der Benennung von Kohorten, aus 100 Bataillons, und Leuten von 20 bis 26 Jahren bestehend, welche, zu den sechs letzten Klassen der Konscription gehörend, noch nicht zur Aktivarmee einberufen worden waren. Diese Errichtung hatte allen Fortgang, welchen Ew. Maj. erwarten konnten.

Eine zum Krieg vorbereitete kriegerische Jugend verlangt mit Ungeduld, den Ruhm ihrer Waffenbrüder zu theilen. Als Ew. M. Ihre siegreichen Truppen von Smolensk nach Moskau marschieren ließen, verhehlten Sie sich nicht, daß Ihre Fortschritte im feindlichen Gebiete mehr als gewöhnlich von Zufälligkeiten abhängen könnten. Ew. M. wollten die Basis der Operationen noch mehr verstärken, und befahlen die Einberufung der Konscription v. J. 1813, welche dormalen vollständig unter den Waffen steht. Mit den Garsisonen in den Festungen und Waffenplätzen in Frankreich und Italien besitzen Ew. M. dormalen in dem Innern Ihrer Staaten eine Kriegsmacht von mehr als 300,000 Mann, völlig hinreichend, um im nächsten Feldzuge den Krieg gegen Rußland fortzuführen. Sie hatten beschlossen, Sire, keine außerordentliche Hülfsleistung zu verlangen, wenn unsere sämtlichen Allirten, besonders Oestreich, Dänemark und Preussen fortfahren würden, der guten Sache getreu anzuhängen. Oestreich, Dänemark und Preussen haben Ew. Maj. die stärksten Versicherungen ihrer Gesinnungen gegeben. Preussen hat sich sogar erboten, sein vertragsmäßiges Kontingent um ein Drittheil und bis auf 30,000 M. zu vermehren. Während aber diese Macht den auf sich genommenen Verbindlichkeiten und ihrem politischen Interesse so ganz angemessene Gesinnungen an den Tag legte, haben Englands Ränke ein Ereigniß vorbereitet, welches den Geist der Unordnung und der Anarchie, welche diese Macht in Europa zu verbreiten nicht müde wird, bezeichnet. Gen. York, welcher das preuß. Korps unter den Befehlen des Marschalls Herzogs von Tarent kommandirte, hat seine Ehre gebrandmarkt, und seinen Obergeneral und seinen König zugleich verrathen, indem er mit dem Feinde ein treuloses Bündniß abschloß. Es giebt keine Art von Ränken, keine im Finstern schleichende Umtriebe, deren sich England nicht schon bedient hat, um die Souveraine von ihren Gesinnungen abzulenken. Hand es dieselben fest bei ihrem wahren Interesse, unerschütterlich bei ihrer Allianz, und mit Ew. Maj. ausharrend, dann suchte es allgemeine Umwälzungen durch Erschütterung der Treue der Völker zu veranlassen. Außerhalb der Staaten Ew. M. giebt es wenige Gegenden, in welche die Vermegenheit und die Betriebsamkeit dieser Aufwiegler nicht Unruhen und Besorgnisse unter den Beschügern der öffentlichen Ruhe verbreitet haben. An den Höfen arbeiten Agenten der

Befleckung, in den Feldlagern feige Aufwiegler, in den Städten, in den Schulen, und selbst in den ehrwürdigsten Instituten falsche Enthusiasten, durch in Dunkelheit gehüllte Lehren, ohne Unterlaß daran, sowohl diejenigen zu verführen, denen die muthigste Ausübung der ihnen anvertrauten Gewalt heilig seyn muß, als auch diejenigen, deren Pflicht in Gehorsam besteht. Unter solchen Umständen, Sire, und da selbst die guten Gesinnungen eines allirten Fürsten die Vortheile nicht garantiren konnten, welches Ew. Maj. politisches System Ihnen versprach, wird es zu einer gebieterischen Nothwendigkeit, zu solchen Mitteln zu schreiten, welche Ew. Maj. in der Macht Ihres Reiches und in der Liebe Ihrer Unterthanen finden. Diese Erwägungen bestimmen die Minister, welche sich in einem außerordentlichen Kabinettsrath versammelt haben, Ew. M. vorzuschlagen: 1) Mit der Aktivarmee die 100 Kohorten der Nationalgarde zu vereinigen. 2) Von den Konscriptionen für die Jahre 1809, 10, 11 und 12 100,000 Mann einzuberufen. 3) Von der Konscription für das J. 1814 100,000 Mann einzuberufen, welche sich in die Garnisonen und in die Feldlager an unsern Gränzen und unsern Küsten begeben werden, und so überall verwendet werden können, wo ihrer unsere Allirten bedürfen. Durch diese ungeheure Entwicklung von Streikräften wird das Interesse und das Ansehen Frankreichs, so wie die Sicherheit seiner Allirten gegen alle möglichen Ereignisse geschützt. Das franz. Volk wird die Macht der Umstände fühlen; dasselbe wird jene von Ew. M. von Ihrem Throne herab so oft proklamirte Wahrheit aufs neue fühlen und anerkennen, daß keine Ruhe für Europa existirt, so lange England nicht gezwungen wird, Frieden zu schließen. Nicht vergebens, Sire, haben Sie dem franzöf. Volke den Titel, große Nation, ertheilt. Keine Anstrengung ist ihm zu schwer, wenn es darauf ankommt, seine Liebe für Ew. Maj. und seine Ergebenheit für den Ruhm des franz. Namens zu zeigen. Ich füge diesem Bericht die sich auf die Entweichung des General York beziehenden Aktenstücke bei. Ich bin &c.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 12. d. zu 78 Fr. 70 Cent.

G r o ß b r i t a n i e n .

Im Morning Chronicle vom 7. d. liest man: „Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Regierung

gekonnen sey; für den Dienst in den Kolonien 5 bis 6 Kompagnien aus in Frankreich gebornen Fremden zu erröthen, und zum Kommando derselben Offiziere der nämlichen Nation zu ernennen. Im verflossenen Monat Oktober erschienen einige Ernennungen von französischen Offizieren in der Hofzeitung, und da seitdem keine weitere Ernennungen bekannt geworden sind, so schloß man, daß die Regierung diese Maasregel aufgegeben habe; nun aber versichert man, daß aus Frankreich gebürtige Offiziere zu Stellen bei einer oder zwei andern jener Kompagnien ernannt worden seyen, obgleich ihre Ernennung noch nicht förmlich in der Hofzeitung bekannt gemacht worden ist."

D e s t r e i c h.

Die Bemberger Zeit. vom 1. d. enthält folgendes aus Czernowit vom 24. Dez.: „Wenn gleich die vor einiger Zeit gegebenen Nachrichten die Besorgnisse einer förmlichen Pest in der Nähe der k. k. Gränzen etwas zu vermindern scheinen, so hören sie dennoch leider keinesweges auf, da alle aus dem kaiserl. russischen Gebiete kommende Nachrichten dermal darin übereinstimmen, daß das Pestübel in den Gegenden von Odessa und bis über den Bug noch immer existire, daß in mehreren Dörfern noch häufige schnelle Todesfälle sich ergeben, und deshalb Odessa eben wieder gesperrt werde.“

S c h w e i z.

Nach zu Lausanne eingegangenen Nachrichten hat das 1. Schweizerregiment, nachdem es mit Auszeichnung am 18. Okt. bei Poloczki gefochten hatte, auch an den Gefechten an der Berezina am 28. Nov. lebhaften und rühmlichen Antheil genommen. Es verlor an diesen beiden Tagen 26 Offiziere, die theils getödtet, theils verwundet wurden. Der Kaiser hat, in Anerkennung der Verdienste dieses Regiments, demselben 12 Dekorationen der Ehrenlegion bewilligt. Dasselbe traf am 20. Dez. in Königsberg ein, von wo es aber am folgenden Tage nach Marienburg, dem Sammelplatze des zweiten Armeekorps unter Marschall Dudinot, Herzoge von Reggio, abbrach.

Kürzlich wurde am Fuße des Zuragebirgs, bei Grassier, eine Bäarin und eins ihrer Jungen erlegt.

Am 12. d. Abends zwischen 8 und 9 Uhr brach in dem nahe an Schafhausen beim Rheinsfall gelegenen Bergwerk Lauffen Feuer aus, welches in der Hammer Schmiede entstand, und sich in das daran stößende Kohlmagazin

fortpflanzte. Der Gewalt des Feuers ist zwar nun Einhalt gethan; jedoch beobachtet man bis jetzt die strengsten Vorsichtsmaasregeln, und ist mit Begräumung der in dem Magazin übrig befindlichen Kohlen noch immer beschäftigt.

Spanien und Portugal.

Der Moniteur meldet aus Pampelona vom 18. Dez.: „Am 16. d. rückte der Gen. Abbe', Gouverneur des Plazes, mit einem Theil der Truppen unter seinen Befehlen nach Taffalla, um eine Ladung Getreide, das durch die benachbarten Gemeinden an Zahlungsstatt für ihre Kontributionen in die dortigen Magazine geliefert worden war, in Empfang zu nehmen. Am 17., als Gen. Abbe' eben mit seinem Konvoi von Taffalla aufbrechen wollte, erhielt er die Nachricht, daß sämtliche Banden sich vereinigt hätten, um ihm den Rückweg nach Pampelona zu sperren. Er traf sogleich alle dieser Lage der Dinge angemessene Anstalten. Bei seiner Ankunft in Carascal wurde er am Ausgange des Waldes eine feindliche Eskadron, und auf den Anhöhen des kleinen Dorfs Tirapa ein Bataillon gewahrt, von welchem letztern er und seine schwache Eskorte sogleich mit Flintenschüssen empfangen wurden. Bald stieß sein Avantgardebataillon, aus Gensdarmen zu Fuß und den Elitenkompagnien des 5. leichten Reg. bestehend, unter dem Bataillonschef Chanmon, zu ihm. Die Höhe erkletterten, über den Feind hinstürzten, mit dem Bajonet in ihn eindringen, und die Position nehmen, war die Sache eines Augenblicks. Die Gensdarmen zeichnete sich vorzüglich aus, namentlich der durch langjährige Dienste verdiente Lieut. Bulla, der bei dieser Gelegenheit durch eine Kugel schwer in beide Beine verwundet wurde. Die Insurgenten stellten, nachdem sie von diesem Punkte verjagt worden waren, auf der Straße von Artajanna und Aharbe zwei Bataillons auf. General Abbe', der dies vorhergesehen, hatte die Grenadiere des 52. u. die Elitenkomp. des 10. Reg. nach dem Gipfel des Walds marschieren lassen. Als er der feindlichen Kolonne nahe genug gekommen war, begrüßte er sie mit zwei Kanonenschüssen; dieselbe nahm nun sogleich ihre Richtung nach dem obern Theile des Waldes, wo sie von dem Major des 52. Reg. empfangen wurde, der sie, mit Hilfe der Voltigeurs und einer Abtheilung Kavallerie, in Unordnung brachte, und sie 2 Stunden weit vor sich her jagte. Die Insurgenten, die 3 Bataillons und 300 Pferde stark waren, hatten über 100 Todte und

eine große Zahl Verwundeter. Abends kehrte Gen. Abbe mit seinem ganzen Konvoi nach Pampelona zurück.

Am 26. Dez. richtete ein heftiger Sturm großen Schaden unter den zu Lissabon im Tajo gelegenen Schiffen an; 7 bis 8 amerikanische Schiffe gingen zu Grunde. Man rechnet den Schaden im Ganzen über 6 Millionen Gulden.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 19. Jan.: Die Unglücklichen, Lustspiel in 1 Akt, von Rosebue. Hierauf (zum erstenmal): Max Hefenstein, Lustspiel in 2 Akten, von Rosebue.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die siebente Fortsetzung sowohl meines deutschen als französischer Katalogs hat so eben die Presse verlassen, und ist um 4 kr. zu haben. Da diese eine Auswahl der schönsten und neuesten Schriften enthält, und, wie ich hoffe, die Freunde der Lektüre besiedigen wird, so verspreche ich mir einen zahlreichen, geneigten Zuspruch. — Ueberdies empfehle ich noch meine große Niederlage von gebundenen in- und ausländischen Klassikern und Schriften.

Raphael Marr,
Leihbibliothekar und Antiquar.

Bretten. [Abhanden gekommene Wechsel.] Nachbenannte zwei Prima Wechsel, No. 2305, fl. 450, vom 26. Febr. 1812, 6 Wochen dato Ordre Simon Joseph Kysel zu Bretten, No. 2319, fl. 390, vom 8 März 1812, 6 Wochen dato Ordre idem = 840 fl. im 24 fl. Fuß ausgestellt von S. Haber sen., zu Karlsruhe gezogen auf Johann Goll und Söhne in Frankfurt a. M., sind abhanden gekommen, und bereits unterm 20. März 1812 annullirt worden; dies wird zur Verhütung irgend eines Mißbrauchs mit besagten Papieren öffentlich bekannt gemacht.

Bretten, den 9. Jan. 1813.
Großherzogl. Badisches Amt.
Kettig.

Karlsruhe. [Verschollen-Erklärung.] Da die unterm 12. Jul. 1811 unter Anberaumung einer 12monatlichen Frist öffentlich vorgeladene, seit ohngefähr 30 Jahren abwesende Anna Maria Pauckin von Grämenwinkel sich bis jetzt noch nicht gestellt hat, so wird dieselbe andurch für verschollen, und ihr Vermögen den nächsten Anverwandten als zur Ruinierung heimgefallen erklärt; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1812.
Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Auf Antrag der Magdalena Heuß Wittwe, gebornen Winterberger, wird die fürsorgliche Einweisung in den Besitz des dem Andreas Winterberger, welcher von dem ehemaligen Pupillaramte dahier bereits am 26. Febr. 1772 vorgeladen wurde, zustehenden Vermögens für endgültig erklärt, sohin die von der Wittwe Heuß gestellte Sicherheit anmit aufgehoben.

Mannheim, den 6. März 1812.
Großherzogl. Badisches Stadtmamt.
Kupprecht.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche Gläubiger des hiesigen bürgerlichen Handelsmanns, Johann

Repomuk Maister, sollen Montags, den 25. Jan. nächstkommenden Jahres, in der Frühe um 9 Uhr, bei Großherzoglichem Amtsrevisorat dahier erscheinen, und dortselbst ihre Forderungen bei Strafe des Ausschusses gehörig liquidiren.

Offenburg, den 28. Dez. 1812.
Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt allda.
Stuber.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation des nach Baiern ausgewanderten Bartholomäus May von Bohlsbach ist Tagsfahrt auf Freitag, den 29. d. M. im dortigen Kannenwirthshause festgesetzt worden, allwo dessen Gläubiger vor der Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschusses liquidiren sollen.

Offenburg, den 2. Jan. 1813.
Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.
Stuber.

Ziegelhausen. [Aufforderung.] Bernhard Brummer, Kiefer und Bierbieder, von Ziegelhausen gebürtig, ist vor einem halben Jahr in die Fremde gegangen; da ihn aber bei dem letzten Willigenzug das Loos zum Militärdienst getroffen, und seine Eltern bis jetzt nicht wissen, wo er ist, so wünschen sie, daß er seinen Aufenthaltsort anzeigen, oder sich gleich nach Haus verfügen soll, um sich dem Dienste, zu dem er berufen ist, zu widmen.

Sein Vater, Hartmann Brummer.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Das dem hiesigen Bürger und Bierbrauer Johann Martin Keidel zugehörige, an der Hauptstraße zwischen dem Kornmarkt und dem Karlsplatz dahier gelegene Haus zum großen Faß nebst dem Nebenhause ad 27 R. 13 Sch. 13 S. H. W. Sch., worauf die Fak-Bierbrauerei- und Brandweinbrennereigerechtigkeit haftet, und welche im untern Stok 1 große Wirthsstube, nebst 4 andern Zimmern, 1 Küche, nebst Waschküche, 1 Brennhaus, 1 steinerne Stiege — im zweiten Stok 8 Zimmer, 2 Küchen — im dritten Stok 5 Zimmer nebst 1 Küche, und mehrere Kammern und 7 Speicher — im Nebenhaus 2 Zimmer, das Brauhause, die Werkstatt, Stallung für 20 Pferde, eine durchgehende Einfahrt, einen geräumigen Hof, nebst einem laufenden Brunnen, und 7 Keller, worin 140 Fuder Wein eingelegt werden können, enthalten, wird Freitags, den 12. kommenden Monats Febr., früh 10 Uhr, dahier auf dem Rathhaus freiwillig versteigert werden.

Heidelberg, den 13. Jan. 1813.
Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Weber.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Da wir in der Nacht vom 7. auf den 8. v. M. das Unglück hatten, den obern Theil unsrer Wohnhauses in Flammen aufgehen zu sehen, und deswegen den bisherigen Laden räumen mußten, so zeigen wir hiermit an, daß der Laden in unserm daneben stehenden Hause wieder eingerichtet ist, und empfehlen uns einem geehrten Publikum sowohl, wie auch unsren auswärtigen Handelsfreunden, in allem bisher geführten geschmiedeten und gegossenen Eisen, allen Sorten Messing- und Eisenware, Messing und Eisendrath, gelben und schwarzen Tafelmessing, allen Sorten feinen und ordinären Tafelbestecken, schwarzem und verzinnem Blech, Schreinerhandwerkszeug aller Gattungen, wie auch allen Sorten glatten und gravirten Schlittschuhen; wir versprechen, wie immer, die billigsten Preise und prompte Bedienung, und bitten um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1813.
J. Ettinger u. Wormser,
wohnhaft in der alten Herrengasse.

Karlsruhe. [Gärtner-Gesuch.] Es wird ein Gärtner auf das Land gesucht, der besonders Gemüse- und Baumzucht gut versteht. Das Nähere ist bei der Redaction zu erfahren.